



Neues und Altbewährtes bei den 26. NRW-Bonsai-Tagen

Text: Bernhard Köhler
Fotos: Jürgen Stodt

Die 26. Ausstellung des Bonsai-Regionalverbands NRW sollte erstmals mit Niederländischen Arbeitskreisen durchgeführt werden - leider zog kurzfristig vor Meldeschluss der einzige NL- AK seine Zusage zurück. Doch schönes Wetter und gute Besucherzahlen führten überall in der „Alten Dreherei“ von Mülheim zu einer spürbar guten Stimmung.

Zusätzlich zu den seit vielen Jahren teilnehmenden Händlern waren in diesem Jahr drei „Neue“ zum ersten Mal dabei. Mit ihrem Angebot wurde die Palette an Waren und Dienstleistungen deutlich erweitert, was auf positive Resonanz stieß: Wolfgang Meinhardt war mit Bonsai-Werkzeug vertreten und bot außerdem die fachmännische Reparatur von gebrauchtem bzw. beschädigtem Bonsai-Werkzeug an (seither kann ich mit meiner Goshin Schere, von der eine Spitze abgebrochen war, wieder arbeiten wie in alten Zeiten). Ebenfalls Premiere bei den NRW-Bonsai-Tagen hatte die „Bonsai-Schmiede“ von Bernd Schökel mit selbst gefertigten Bonsai-Tischen, Werkzeug und Zubehör. Die weiteste Anfahrt hatte Frank Müller vom Yamadori Shop aus Wechselburg in Sachsen.

Nur anfangs stieß das vegetarische Angebot eines Caters bei einigen Besuchern auf gewisse Vorbehalte, die aber sehr schnell vergessen waren, wie der gute Umsatz zeigen sollte. Asiatisches Flair bekam die Ausstellung für eine kurze Zeit während der Vorführungen von Tai Chi und Qi Gong des Teams Perlita Hartmann.

Unter der Anleitung von Kai Sperling und Walter Venne konnten die Besucher Schalen oder ähnliches gestalten. Kai und Walter zeigten auch selbst, wie Schalen professionell getöpft werden. Außerdem stifteten sie eine Drachenschale als Wanderpokal für die beste Bonsai-Präsentation. Diese hatten sie bei der Ausstellung 2018 gefertigt, sie musste später nur noch getrocknet und gebrannt werden.

Bei der Erstgestaltung ausgesuchter Wacholder-Rohware, zeigten Jelle Verwerda, Ralf Dinkhoff, Sven Trieb, Andreas Kunath und Bülent Büyükanavlar ihr Können. Die Besucher waren davon beeindruckt, was man aus solch einem Rohling machen kann. Am Schluss gab es reichlich Beifall.

Ein Magnet für Kinder war wieder das Schöpfen von Papier. Erst wurden alte Tetra-Paks zerlegt, anschließend Kunststoff und Pappanteile getrennt und geschreddert, die Pappe und alte Zeitungen mit Wasser vermischt, bis schließlich durch das Schöpfen mit einem Siebrahmen und Trocknen neues Papier entstand. H. Matsumoto, der die Aktion in den vergangenen Jahren geleitet hatte, war nicht anwesend, aber seine Vertreterin Anke Gärtner war ein hervorragender Ersatz.



„NRW-Bonsai des Jahres“ ging an eine große Hainbuche von Frank Theis, die auch den Publikumspreis erhielt.

Bei zwei Vorträgen erfuhren die Besucher am nächsten Tag viel Wissenswertes: Zum Thema „Bonsai aus Feldware“ oder „Wie mache ich mir Bonsai für das Rentenalter“ referierte Christian Przybylski. Der zweite Vortrag „Eiben als Bonsai“ mit dem Referenten „Urikawa“ entwickelte sich zum richtigen Publikumsmagnet. Das Interesse war enorm und der Vortrag selbst, so die Besucher, Klasse.

Die Preise für die prämierten Bonsai vergaben Präsident Jürgen Stodt und die Leiterin der Bewertungskommission Hannelore Büniger: Die Auszeichnung „NRW-Bonsai des Jahres“ ging an eine große Hainbuche von Frank Theis, die auch den Publikumspreis und den Sonderpreis des bonsai-museum düsseldorf erhielt.

Bilder rechts von oben nach unten:

Patrick Zand (Urikawa Bonsaikunst) hielt einen, für alle Zuhörer, sehr lehrreichen Vortrag über Eiben.

Birke mit Bildern über die gesamte Entwicklungszeit zum Bonsai.

Christain Przybylski hält einen sehr gut besuchten interessanten Vortrag über Bonasi aus Feldware innerhalb von 10 Jahren.

Sehr beeindruckendes Japanisches Waldgras (*Hakonechloa macra*) des AK bonsaibrüder.